

Kochen für Europa

Die Projektidee für „Kochen für Europa“, war es auf Marktplätzen in Baden-Württemberg europäische Gerichte zu kochen und beim Verteilen dieser an Passanten parteiunabhängig für die Europa- (und Kommunalwahl) zu werben. Mit guter Laune, leckerem Essen und selbst erstellten Informationsmaterialien wollten wir Menschen überzeugen, am 26. Mai eine informierte Stimme abzugeben.

In der Vorbereitungsphase auf die Standaktionen veranstalteten wir in unserem Jugendverband ein Seminar zur EU-Wahl. Mit Unterstützung eines Politikwissenschaftlers und Bildungsreferenten arbeiteten wir uns dabei in die Funktionsweise der EU ein, diskutierten über die persönliche Bedeutung der EU und übten fremden Menschen auf der Straße entgegenzutreten.

An einem anderen Wochenende luden wir außerdem einen Kandidaten für das EU-Parlament aus der Liste der Grünen zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion in die Bildungsstätte des BDP ein. Mit dieser Veranstaltung erreichten wir viele Ehrenamtliche aus unserem Verein und sensibilisierten sie für das Thema EU und Klimaschutz.

Die „Kochen für Europa“-Standaktionen fanden in Tübingen (06.05.) und Karlsruhe (21.05.) statt. Dort bauten wir jeweils einen Infostand mit Kochecke auf. Die Passanten machten wir dann mit Essen auf uns aufmerksam. Wir verteilten frisch zubereitetes französisches Ratatouille, Brote mit Ajvar und selbst gebackene Kanelbullar (schwedische Zimtschnecken). Durch das Essen blieben viele Menschen stehen und wir kamen in spannende Gespräche. So konnten wir einige daran erinnern an den Wahlen teilzunehmen und uns darüber austauschen was wir uns von der EU erhoffen und warum wir finden, dass jede informierte Stimme wichtig für Europa ist. Dabei ging es um Bereiche der politischen Bildung, genauer, dem Verständnis der Demokratie in Europa, der europäischen Gemeinschaft, so wie Nachhaltigkeit in Bezug auf die Umwelt und die Umweltpolitik. Unser Ziel war es eine Sensibilisierung der Passanten so wie der Mitglieder im Verein, für die anstehenden Wahlen, Politik im Allgemeinen, die Zukunft der Europäischen Gemeinschaft und Erfahrungen im Umgang mit fremden Menschen zu erreichen.

Der Abschluss unseres Projekts fand am verlängerten Wochenende vom 29.-31. Mai in der Bildungsstätte des BDP statt. Dort trafen sich noch einmal alle Mitglieder des Teams um den Erfolg unseres Projektes zu feiern und gemeinsam die Ergebnisse der EU-Wahl zu diskutieren.

Das Projekt „Kochen für Europa“ gab uns die Möglichkeit Menschen auf der Straße zu einer tieferen Auseinandersetzung mit Europa anzuregen und ihnen einen kleinen Erinnerungsanstoß für den 26. Mai zu liefern. Indem wir in den Innenstädten europäische Gerichte verteilten, sind wir tatsächlich mit Menschen aus den unterschiedlichsten Altersklassen und Lebenssituationen in Kontakt gekommen und konnten eine große Bandbreite von Passanten darauf aufmerksam machen, wie wichtig ein gemeinschaftliches Europa gerade für uns junge Menschen ist. Dabei wollten wir als Jugendverband insbesondere junge Menschen dazu motivieren ihre Stimme am 26. Mai für ein offenes und umweltbewusstes Europa abzugeben und ihnen Europa auf interessante Weise näher bringen. Auch verbandsintern konnten wir durch verschiedene Aktionen, darunter unter anderem ein EU-Seminar oder dem Besuch eines Europaparlamentsabgeordneten, viele Ehrenamtliche des Bund Deutscher Pfadfinder*innen zu der ein oder anderen Diskussion über Europa anregen und ihnen einen Eindruck davon vermitteln, was eigentlich in Straßburg und Brüssel passiert.

Während der Vorbereitung auf unsere zwei Stände in Karlsruhe und Tübingen lernten wir alle selbst noch sehr viel über die EU. Unser bisheriges Wissen hatten wir hauptsächlich aus dem

Schulunterricht und viel war davon nicht übrig geblieben. Gerade den genauen Aufbau der EU und das Zusammenspiel von EU- Parlament, - Rat und - Kommission, sowie dem Ministerrat, war uns vorher nicht bewusst. Es war auch sehr hilfreich für uns, uns einmal genauer mit Themen zu beschäftigen über welche die EU entscheidet, beispielsweise die neue Datenschutzgrundverordnung.

Neben dem generellen Wissen, welches wir über die EU erlangten wurde auch unser Bewusstsein dafür geschärft wie wichtig das Wählen für eine Demokratie ist. Wir setzten uns in der Vorbereitung intensiv mit Gründen auseinander, die für, bzw. gegen das Wählen sprechen und übten auch gezielt Menschen mit Argumenten davon zu überzeugen, zur Wahl zu gehen. Dabei wurde uns vor allem bewusst, dass das wählen gehen ein Privileg ist, welches nicht alle Menschen auf der Welt haben. Dass wir die Möglichkeit haben unser Land auf diese Weise nach unseren Vorstellungen mitzugestalten ist nicht selbstverständlich. Wir sollten diese Möglichkeit nutzen. Demokratie mitzugestalten ist für uns alle ein großes Anliegen und wir sind froh durch dieses Projekt und unser privates politisches Engagement einen Teil dazu beitragen zu können.

Schon in der Vorbereitung, aber gerade auch bei unseren Standaktionen, waren wir allerdings auch oft mit Frustration gegenüber der EU und Politik im Allgemeinen konfrontiert. Wir hatten schon damit gerechnet, dass es Menschen gibt, welche es für aussichtslos halten wählen zu gehen und sich am politischen Geschehen zu beteiligen und damit argumentieren, dass sich ja sowieso nichts tut. Es stellte sich allerdings als besonders herausfordernd heraus diese Menschen dennoch zu überzeugen wählen zu gehen. Besonders schwierig war es, da wir selbst auch sehr oft frustriert von der Politik sind. Viele von uns finden die Entscheidungen des EU-Parlaments in der Vergangenheit nicht immer gut und auch uns frustriert der scheinbare Stillstand.

Positiv überraschend war für uns die Freundlichkeit und Offenheit mit der uns die meisten Menschen, gerade in Tübingen, begegneten. Wir hatten mit sehr viel mehr Widerstand gerechnet, aber die meisten Menschen reagierten sehr positiv auf uns, nahmen gerne von unserem Essen und kamen mit uns ins Gespräch. Nur wenige Menschen liefen wortlos an uns vorbei.

Durch das Projekt „Kochen für Europa“ erweiterten wir unser eigenes Wissen zum Thema EU und weckten in uns Interesse für die Geschehnisse in der Politik. Wir sensibilisierten außerdem andere Ehrenamtliche aus unserem Verband und regten sie zur Auseinandersetzung mit der EU an. Mit unseren Standaktionen konnten wir viele Menschen daran erinnern zur Wahl am 26. Mai zu gehen, einige informierten wir über die Möglichkeit der Briefwahl und mit vielen kamen wir auch ins Gespräch und konnten ihnen vermitteln wie wichtig ein gemeinschaftliches Europa gerade für uns junge Menschen ist.

Nach diesem erfolgreichen Projekt sind wir nun motiviert in Zukunft weitere politische Projekte in unserem Jugendverband zu initiieren.